

# Dölsacher

## Gemeindezeitung

mit Dölsacher Pfarrblatt

1. Jahrgang : Nr. 2, April 1980  
An einen Haushalt der Gemeinde Dölsach  
P. b. b.

Eigentümer und Verleger : Landjugend Dölsach, Herausgeber und für den Inhalt  
verantwortlich : Hans Oberbichler, 9991 Dölsach, Stribach Nr. 6  
Erscheinungsort Dölsach Verlagspostamt 9991 Dölsach

# BRUNNER BLEIBT WEITER BÜRGERMEISTER

JUNGE LISTE HÄLT WAHLVERSPRECHEN, TSCHAPPELLER UND LOTTERSBERGER SCHEIDEN AUS DEM  
GEMEINDERAT, 8 NEUE KANDIDATEN, WIR IN NUSSDORF/DEBANT ALTENWEISL BÜRGERMEISTER?



Die Mandatare der jungen Liste Dölsach:  
(v.l.n.r.) Mag. Zwischenberger, Walder,  
Oberbichler, Wahlkampfmanager Peter Mair,  
Josef Mair.

**FESTKONZERT DER  
MUSIKKAPELLE IN  
DER PFARRKIRCHE  
AM OSTERMONTAG  
7. APRIL 20 UHR  
NÄHERES IM BLATTINNEREN**

von Manfred Gasser

Bei den Gemeinderatwahlen am 23. März wurde in Dölsach kräftig Staub aufgewirbelt und zwar durch die "Junge Liste Dölsach", einem jungen Team mit Hans Oberbichler an der Spitze. Der Gewinn von 4 Mandaten übertraf nicht nur die kühnsten Vorstellungen der "Narzissen Liste" ums doppelte, sondern brachte aufgrund der Koppelung mit den Bauernlisten auch den Bürgermeistersessel ins Wanken. Die eigentliche Wahlüberraschung war ja der Verlust von 4 Mandaten der ÖVP-Bürgermeisterliste. Und damit begann in Dölsach das große Rätselraten, wer nun Bürgermeister wird.

Nach dieser Wahlentscheidung stehen nämlich der Jungen Liste Dölsach der Bürgermeister, der Bürgermeisterstellvertreter (Vizebürgermeister) und ein weiteres Gemeindevorstandsmandat zu.

Gleich nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses teilte sich die Meinung der Bevölkerung: Die Einen waren für einen Weiterverbleib des bisherigen Bürgermeisters, andererseits wurde auch heftig dafür argumentiert, daß die Junge Liste Dölsach den neuen Bürgermeister stellen soll.

Nun ist es entschieden: Josef Brunner bleibt Bürgermeister. Dazu Hans Oberbichler: "Wir haben vor der Wahl bewußt kein umfangreiches Programm versprochen. Wir haben erklärt, daß wir langsam in die Aufgaben hineinwachsen wollen und bei der Bürgermeisterwahl uns für Brunner einsetzen werden. Es ist nicht der Mangel an Selbstsicherheit der zu diesem überlegten Entschluß führte sondern es ist vielmehr eine Vorsichtsmaßnahme, sich auf kein politisches Abenteuer einzulassen und vorerst an der Seite eines bewährten Kämpfers zu arbeiten. Eines Kämpfers, der fünfzehn Jahre Gemeindepolitik betrieben hat und nun auch in den nächsten drei Jahren unsere Geschicke leiten wird, bevor er sich dann aus der Politik - laut eigener Aussage - zurückziehen möchte. Wir wollen auch mit unserer Entscheidung, Brunner zu wählen, unsere Glaubwürdigkeit beweisen und das Versprechen, das wir Wählern gegenüber gemacht haben, halten. Dies soll aber nicht heißen, daß sich in der Gemeindepolitik nichts ändern wird. Während des Wahlkampfes waren wir in fast jedem Haus und haben die Sorgen und die Kritik gegenüber der Gemeindeführung zur Kenntnis genommen. Unser Bestreben wird es sein, die aufgezeigten Fehler zu beseitigen bzw. eine Wiederholung zu verhindern."

Den Grund für den großartigen Wahlsieg sieht der Listenführer in seiner guten Mannschaft, in der keine Verlegenheitskandidaten mitgezogen werden, sondern

Leute tätig sind, die auch an führender Stelle in örtlichen Vereinen arbeiten und schon beispielhafte Initiativen gesetzt haben.

Der Einsatz dieses jungen Teams wurde honoriert und ihre Meinung, daß die Jugend schon frühzeitig zur politischen Mitarbeit und Mitverantwortung herangezogen werden muß, wurde von einem großen Wählerkreis geteilt. Das Vertrauen wurde ihnen geschenkt mit Kraft und Einsatzbereitschaft die anstehenden Probleme anzupacken - jetzt können sie sich bewähren.

### LOTTERSBERGER UND TSCHAPPELLER NICHT MEHR IM GEMEINDERAT

Wie man seitens der ÖVP-Bürgermeisterliste hört, werden Josef Lottersberger, bisher Vizebürgermeister, und Anton Tschapeller ihr Mandat nicht ausüben. Dafür rücken Helmut Unterweger und Josef Nußbaumer nach.

### 3 NEUE KANDIDATEN IM GEMEINDERAT

Acht neue Gemeinderäte von insgesamt 12 ziehen nun in den Gemeinderat ein: Von der Jungen Liste: Hans Oberbichler, Wilfried Walder, Josef Mair, Mag. Hedwig Zwischenberger; von der Dölsacher Bauernliste Johann Straganz; von der Allg. Ortschaftsliste Göriach-Stribach Mayerl Michael; von der Bürgermeisterliste Josef Nußbaumer und von der SPÖ Walter Matschnig.

## NUSSDORF-DEBANT: DOCH ALTENWEISL BGM.

Wie aus gewöhnlich gutinformierten Kreisen verlautet, wird der Sieger der Gemeinderatswahl in Nußdorf/Debant, Erich Mair sein Mandat als Bürgermeister nicht ausüben. In diesem Fall würde der langjährige Idl-Konkurrent Altenweisl das Bürgermeisteramt antreten.

Die Gründe für Mairs Überlegungen dür-

ften in erster Linie finanzielle sein. Das Bürgermeisteramt in Nußdorf/Debant ist auf Grund der Größe der Gemeinde eine fast hauptberufliche Aufgabe. Einkommensmäßig besteht sicher ein gravierender Unterschied, dürfte Mair als Leiter des Verkehrsamtes in Lienz doch weitaus mehr verdienen als ein Bürgermeister von Nußdorf/Debant.

## ERGEBNISSE DER GEMEINDERATSWAHL IN DÖLSACH

Die Gemeindegewahlbehörde hat das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 23. März 1980 ermittelt und die Namen der aus der Wahl hervorgegangenen Gemeinderäte und Ersatzleute in der ihnen zustehenden Reihenfolge festgestellt.

Die Wählergruppen 3, 4, 5 und 6 haben sich zu einer Wahlgemeinschaft zusammenschlossen (gekoppelt). Nachdem 1 027 gültige Stimmen abgegeben wurden, ergibt sich im Sinne des § 55 der Tiroler Gemeindegewahlordnung 1973 eine Wahlzahl (Verteilerzahl) von 75,50

Für die gekoppelten Listen ergibt sich innerhalb der Koppelung eine Wahlzahl von 61,25.

### Gesamtergebnis der Stimmzählung:

Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen (gült. und ungültige Stimmen)	1 042
ungültige Stimmen.....	15
Gültige Stimmen daher.....	1 027

Dölsach war in drei Wahlsprengel aufgeteilt:	I	Dölsach
	II	Göriach - Stribach
	III	Görtschach-Gödnach

### Wer erhielt nun wo wieviel Stimmen:

Listenbezeichnung:	Wahlsprengel:	I	II	III
1. ÖVP Bürgermeisterliste	290	163	52	75
2. SPÖ	284	141	34	109
3. Allg.Ortschaftsliste Göriach-Stribach	79	12	65	2
4. Dölsacher Bauernliste	69	44	12	13
5. TBB-Ortsgr. Görtschach-Gödnach	60	2	1	57
6. Junge Liste Dölsach	245	107	64	74

### Zum Vergleich die Ergebnisse der Gemeinderatswahl 1974:

1. ÖVP Bürgermeisterliste	490	Stimmen - 7 Mandate
2. Gemeinsame bäuerliche Liste	198	Stimmen - 2 Mandate
3. SPÖ	182	Stimmen - 3 Mandate
4. Rentner und Pensionisten	51	Stimmen - 0 Mandate

Bei der Landtagswahl 1979 entfielen auf die	ÖVP	626	Stimmen
	SPÖ	338	Stimmen
	FPÖ	38	Stimmen

### Aufteilung der Mandate:

1. ÖVP Bürgermeisterliste.....	3	Mandate
2. SPÖ .....	3	Mandate
3. Allgemeine Ortschaftsliste Göriach - Stribach .....	1	Mandat
4. Dölsacher Bauernliste .....	1	Mandat
5. Tiroler Bauernbund, Ortsgr. Görtschach - Gödnach .....	0	Mandate
6. Junge Liste Dölsach.....	4	Mandate

Nach Auswertung der von den Wählern geänderten 309 Stimmzetteln im Sinne § 57 der TGWO ergibt die Ermittlung der Namen der Gemeinderäte und der Ersatzleute folgendes Bild

### 1. ÖVP-Bürgermeisterliste:

#### Gemeinderäte:

1. Brunner Josef
2. Lottersberger Josef
3. Tschapeller Toni

#### Ersatzmänner:

1. Unterweger Helmut
2. Nußbaumer Josef
3. Dr. Alfred Knoll
4. Hutter Josef
5. Köferle Peter Paul
6. Schwinger Friedrich
7. Hatz Rudolf
8. Kleissl Erwin
9. Bergerweiß Karl
10. Dietrich Heinrich
11. Bergmeister Franz
12. Defregger Josef
13. Zwischenberger Chrysanth
14. Pondorfer Johann
15. Stocker Johann
16. Schneider Gottfried
17. Dorer Alois
18. Moser Eduard
19. Müllmann Josef
20. Klocker Klaus
21. Moser Hubert

### 2. Sozialistische Partei Österreichs

#### Gemeinderäte:

1. Trojer Josef
2. Kofler Siegfried
3. Matschnig Walter

#### Ersatzmänner:

1. Nußbaumer Franz
2. Gütl Meliton
3. Dalpra Karl
4. Brandstätter Martin
5. Walzl Günther
6. Zeiner Norbert
7. Allmeier Peter
8. Glanzer Johann
9. Corradini Artur
10. Greibl Horst
11. Gütl Helmut
12. Nußbaumer Paul

### 3. Allgemeine Ortschaftsliste Göriach-Stribach

#### Gemeinderäte:

1. Mayerl Michael

#### Ersatzmänner:

1. Kuntner Albert
2. Gumpitsch Johann
3. Wallensteiner Franz
4. Mariner Maria
5. Gomig Johann
6. Wallensteiner Josef
7. Mayerl Peter
8. Halbfurter Maria
9. Ebner Chrysanth

### 4. Dölsacher Bauernliste:

#### Gemeinderäte:

1. Straganz Johann

#### Ersatzmänner:

1. Mair Johann
2. Wallensteiner Franz
3. Frick Siegfried
4. Pondorfer Ida
5. Nußbaumer Josef
6. Bödenler Gottfried
7. Stocker Josef
8. Tschapeller Josef
9. Moser Hermann

### 5. Junge Liste Dölsach:

#### Gemeinderäte:

1. Oberbichler Hans
2. Mair Josef
3. Walder Wilfried
4. Mag. Hedwig Zwischenberger

#### Ersatzmänner:

1. Nußbaumer Johann
2. Pondorfer Johann
3. Kuenz Hermann
4. Eder Werner
5. Griel Heribert
6. Etzelsberger Marianne
7. Tschapeller Martin
8. Dorer Leopold
9. Dr. Andreas Oberbichler
10. Moser Franz

## DANK

ALS LISTENFÜHRER DER "JUNGEN LISTE DÖLSACH" MÖCHTE ICH MICH BEI ALLEN WÄHLERN UND WÄHLERINNEN FÜR DAS IN SO HOHEM MASS ZUM AUSDRUCK GEBRACHTE VERTRAUEN, DAS FÜR UNS EINE SEHR GROSSE VERPFLICHTUNG BEDEUTET, BEDANKEN.

WIR WERDEN DIE VERSPRECHEN, DIE WIR DEN WÄHLERINNEN UND WÄHLERN GEMACHT HABEN, HALTEN UND MIT ALLER KRAFT MITHELFFEN, DIE ANSTEHENDEN PROBLEME UND AUFGABEN ZU LÖSEN, AUCH WOLLEN WIR DAS GEMEINSAME VOR DAS TRENNENDE STELLEN UND BIETEN ALLEN DIE MITARBEIT AN,

IHR

HANS OBERBICHLER

## RICHTIGSTELLUNG

Im Rahmen der Wahlberichterstattung des "Osttiroler Bote" Nr. 13 vom 27. März 80 Seite 8 über die Gemeinderatswahlen vom 23. März 1980 fand sich, bezugnehmend auf das Dölsacher Wahlergebnis nachstehender Satz:

"In maßgeblichen Kreisen in Dölsach ist man der Meinung, daß eine abrupte Absetzung des verdienten und bewährten Bürgermeisters Josef Brunner nicht im Sinne der Bevölkerungsmeinung wäre und unter Umständen ungute Auswirkungen zeitigen könnte".

Wir von der Jungen Liste Dölsach sind der Auffassung, daß in einem demokratischen Gefüge die Bevölkerungsmeinung, die durch das Wahlergebnis zum Ausdruck kommt, maßgeblich ist und nicht die Meinung sogenannter "maßgeblicher" Kreise.

Wir möchten mit aller Entschiedenheit feststellen, daß wir im Wahlkampf als parteifreie Liste aufgetreten sind und folglich eine eigenständige Gemeindepolitik zu verfolgen beabsichtigen. Wir weisen daher jegliche Einflußnahme sogenannter "maßgeblicher" Kreise, auch die des ÖVP-Bezirksobmannes NR Huber energisch zurück.

bezahlte Anzeige

Ostermontag:

## FESTKONZERT

der Musikkapelle Dölsach

Wie schon in der letzten Ausgabe der Dölsacher Gemeindezeitung angekündigt, folgt der Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Musikkapelle Dölsach mit einem Kirchenkonzert, am Ostermontag den 7. April 1980 um 20 Uhr in der Pfarrkirche Dölsach.

Es kommen folgende Werke unter der Leitung unseres Kapellmeisters Franz Lackner zur Aufführung:

Feierliches Vorspiel v. Jos. Ed. Ploner	
Suite in 3 Sätzen v. Heribert König	
Praeludium v. Franz Kinzl	
Hermann der Lahme v. Bohne	
Prelude v. Sepp Tanzer	
Stabat Mater v. Rossini	
Josua - Choral v. Roccard	
Nobody Knows - Negro Spiritual	
Instr. Gustavson/Tanzer	
Der Festtag v. Sepp Tanzer	

Nachdem ein solches Konzert in Dölsach nach unserem Wissen das erstemal zur Aufführung kommt und für uns und sicher für viele von Euch Neuland ist, wäre es für uns Ehre und Auszeichnung, wenn die Bevölkerung von Dölsach mit ihren vielen Gönnern und Freunden der Musikkapelle, uns mit dem Besuch des Konzertes beehren würden.

Unseren Hochw. Herrn Pfarrer Lungkofler dürfen wir für die Erlaubnis zur Durchführung des Konzertes in unserer Kirche im vorhinein recht herzlich danken. Zu erwähnen wäre noch, daß der Eintritt frei, freiwillige Spenden jedoch erwünscht sind und der Reinerlös zur Renovierung der Kirchenorgel dient.

Noch ein Anliegen haben wir: Ein Kirchenkonzert soll pünktlich beginnen. Da am Ostersonntag die Sommerzeit eingeführt wird, berücksichtigt dies und besucht uns rechtzeitig und zahlreich.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

Musikkapelle D ö l s a c h

## FEUERWEHR

### hat Nachwuchsprobleme

In der letzten Aussusitzung der Löschgruppe Dölsach/Göriach/Stribach wurde der übungsplan für das Frühjahr 1980 festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein dringendes Problem erörtert. Die verantwortlichen Gruppenkommandanten stellten fest, daß bei Durchsicht des Mannschaftsbestandes auffllt, daß viel zuwenig Aktive ihren Arbeitsplatz in Dölsach haben, was natürlicherweise bei den Feuerwehrmännern eine unbedingte Notwendigkeit wäre. Deshalb darf die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Dölsach, LG Dölsach/Göriach Stribach in dieser Form den Appel an die in unserer Gemeinde Berufstätigen richten, vlleicht doch in die Reihen der Feuerwehr einzutreten - damit ausgebildete Fachleute zur Hand sind, wenn der Ruf ertönt, dem Nächsten in der Not bei Katastrophen und Feuersbrunst beizustehen! Denn nichts ist wichtiger, als schnell helfen zu können und das wiederum ist nur möglich, wenn die Aktiven auch zur Hand sind, wenn sie gebraucht werden!

Alle Landwirte und in der Gemeinde Beschäftigten Männer zwischen 18 und 40 Jahren sind daher eingeladen, bei der ersten Übung zu kommen, sich die Arbeit der Feuerwehr anzusehen und vlleicht überlegt sich der eine oder andere, in die Reihen der Feuerwehr einzutreten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Freunden und Förderern der Feuerwehr danken und gleichzeitig bitten, auch in Zukunft ihr Verständnis für unsere Belange zu bewahren.

Robert Possenig

### ÜBUNGSPLAN FRÜHJAHR 1980

Für das Frühjahr 1980 sind folgende Termine für Übungen der Freiwilligen Feuerwehr, Löschgruppe Dölsach-Göriach-Stribach vorgesehen:

1. Übung am Sonntag, 13. April 13 Uhr
2. Übung am Samstag, 26. April 20 Uhr
3. Übung am Sonntag, 18. Mai 10.30 Uhr
4. Übung am Freitag, 30. Mai 20 Uhr
5. Übung am Sonntag, 15. Juni 13 Uhr

Alle Feuerwehrkameraden werden darauf hingewiesen, daß der Besuch und die Teilnahme an den ausgeschriebenen Übungen für alle aktiven Feuerwehrmänner PFLICHT ist.

## AMTLICHE VERLAUTBARUNG:

### MÜLLSÄCKE FÜR 1980

Die Gemeindeverwaltung ersucht die Bevölkerung, die Müllsäcke für das Jahr 1980 ab sofort bei der Gemeinde abzuholen. Die Gebühr beträgt pro Sack und Abfuhr S 14.--

Diese Gebühr wird gesondert bescheidmäßig vorgeschrieben.

### BRENNMITTELAKTION DES TIROLER HILFSWERKES:

Das Amt der Tiroler Landesregierung führt auch heuer wieder eine Brennmittelaktion durch. Die bedürftigen Personen erhalten den Gutschein ca. 3 Wochen nach Antragstellung durch die Gemeinde ausgefolgt.

Die Einkommensgrenze beträgt für Alleinstehende S 3 500.- und für Ehepaare S 4 900.- monatlich. Anspruch haben Altersrentner ab dem 60. Lebensjahr, Invalidenrentner ab dem 50. Lebensjahr und Witwen ebenfalls ab dem 50. Lebensjahr. Bei Witwen unter 50 ist der Nachweis erforderlich, daß im gemeinsamen Haushalt noch minderjährige Kinder leben.

Sollten im selben Haushalt der Antragsteller noch andere Personen wie Kinder ua. mit eigenem Einkommen wohnen, so ist auch dieses Einkommen mitzuzählen.

Nicht als Einkommen berechnet werden wie bisher die Blindenbeihilfe, Pflegebeihilfe und der Hilflosenzuschu.

Ab sofort können bei der Gemeinde Dölsach Anträge auf Gewährung einer Brennmittelbeihilfe eingebracht werden.

LANDJUGEND

## SO WAR ES IN BERLIN

Im fast weltberühmten Cafe "Kranzler" am Kurfürstendamm in Berlin kommen die Damen der Bedienung an diesem regnerischem Abend nicht ins Schwitzen. Nur einige Tische sind besetzt. Überwiegend ältere Damen blättern in Zeitungen und Illustrierten. Bisweilen läßt sie Gelächter, das die fast ehrfürchtige Ruhe unterbricht, aufblicken. An einem Tisch sitzen drei nicht mehr ganz junge, aber auch noch nicht alte Herren und führen ihre Unterhaltung in etwas gedämpften Ton. Man braucht nicht lange hinzuhorchen, um zu erraten, welches Thema da gerade besprochen wird: Wie man wohl ohne größere Anstrengung vom derzeitigen Zustand der Einsamkeit in den der Zweisamkeit gelangt. Die trockenen Bemerkungen des kleineren der Dreien ruft bei den anderen meist ein Lachen hervor. Jeder Dölsacher hätte diese Herrenrunde hier in Berlin sofort erkannt. Handelt es sich doch um drei dorfbekannte "reifere" Junggesellen.....

# B&Z Bauwaren

**BLÄTTERBAUER & ZANDANELL OHG**  
 9991 DÖLSACH · LIENZ · TIROL  
 Fernruf 04852/8200      Fernschreiber 04/681

*Dürfen wir uns vorstellen!*

*Mit 1. Jänner 1980 haben wir eine Bauwaren OHG beim Betonwerk Moser in Görttschach eröffnet.*

*Unser Verkaufsprogramm umfaßt alle Artikel der Baustoffbranche, einschließlich Betonwaren eigener Erzeugung, Fenster und Türen, Isolierbaustoffe sowie Materialien zum Innenausbau.*

*Verkauf und Beratung obliegen seit vielen Jahren am Baumarkt erfahrenen Leuten. Sollten Sie daran Interesse haben, so rufen Sie bitte die Telefon Nr. 8200 und wir vereinbaren ein unverbindliches Beratungsgespräch.*

*Es würde uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.*

Aber dies soll ja kein Roman werden sondern ein Reisebericht.

Die Landjugend Dölsach führt alljährlich eine Studienfahrt für ihre Mitglieder durch; wobei natürlich auch andere interessierte Personen immer herzlich willkommen waren und sind. Seit vorigem Jahr sind europäische Hauptstädte das Ziel dieser Fahrten. Die jungen Menschen in der Landwirtschaft sollen nicht nur fachlich sich informieren und weiterbilden können sondern auch das Allgemeinwissen gehört ergänzt und erweitert. War voriges Jahr Paris das Ziel der Reise, so wurde heuer Berlin, die alte deutsche Reichshauptstadt unsicher gemacht.

Aus Kostengründen und wegen der nicht übermäßigen Entfernung würden Privat-PKW zur Anreise benützt.

Nach der planmäßigen Abfahrt begann der erste Tag bereits bei Münschen zu einem Abenteuer auszuarten, als ein Fahrzeug an der Ausfahrt vorbeifuhr. Nach vielen Verwicklungen, Telefonaten, stundenlangem Warten und der freundlichen Unterstützung der westdeutschen Grenzbehörden konnte kurz vor Mitternacht doch ein Wiedersehen in Berlin gefeiert werden.

Berlin, die flächen und bevölkerungsmäßig größte Stadt Deutschlands wird als interessanteste Stadt der Welt bezeichnet. Dies verdankt sie den vielen Kunstschatzen, dem eindrucksvollem Wiederaufbau, dem pulsierendem Leben und nicht zuletzt dem einmaligen Charakter als "zweigeteilte Stadt".

Berlin zählt heute 3.15 Millionen Einwohner. Davon wohnen rund 2.05 Mio in Westberlin und fast 1.1 Mio in Ostberlin. Dies entspricht einem Verlust von über einer Million Menschen gegenüber der Vorkriegszeit. Etwa 400 000 können als unmittelbare Opfer des Krieges angesehen werden, fast doppelt so viel wurden evakuiert.

Bereits am Ankunftstag unternahmen wir am Abend einen Stadtbummel zum und über den Kurfürstendamm. Hier war einst ein Knüppeldamm, auf dem die Kurfürsten von ihrer Residenz auf der Spreeinsel durch

Sumpfgelände in die Jagdgebiete des Grunewalds und zum dortigen Jagdschloß ritten oder fuhren. Erst 1886 wurde der Damm auf Anregung Bismarcks in eine Straße umgewandelt.

Heute ist diese Straße das, was einst Unter den Linden und Friedrichstraße für ganz Berlin waren: Der beliebteste und bekannteste Boulevard und die eleganteste Geschäftsstraße der Stadt.

Nach Rückkehr zum Hotel waren auch schon die "Vermißten" angekommen. Ein großer Stein fiel vom Herz des Reiseleiters.

Der nächste Tag brachte ein trübes und regnerisches Wetter. Das Wetter wechselt hier sehr rasch. Bei der Stadtrundfahrt durch Ostberlin schneite es, kaum in den Westteil zurückgekehrt, strahlender Sonnenschein. Vielleicht auch dieses Wetter trug dazu bei, den krassen Unterschied der beiden Stadtteile, Ost- und Westberlin besonders beeindruckend zu erleben.

Gegenüber dem hektischen, pulsierendem Leben in Westberlin die fast Friedhofs-ähnliche Stille und Ruhe im Ostteil der Stadt. Sehr wenig Leute auf den Straßen, noch weniger Autos, überhaupt kennt man in Ostberlin kein Parkplatzproblem.

Vor den wenigen Geschäften wartende Menschen, da sich nur eine gewisse Anzahl von Leuten im Geschäft aufhalten darf. Während man im Westteil der Stadt keine Kriegsschäden mehr bemerkt, sind es vor allem historische Gebäude und Kirchen, an denen seit dem Krieg nichts mehr getan wurde. Bäume und Sträucher wachsen auf den Mauern und innerhalb der Gebäude. Wie der Ostdeutsche Führer erklärt, will man nun Zug um Zug auch diese Gebäude wieder aufbauen.

In einem Park befindet sich das riesige Ehrenmal für die im Kampf um Berlin gefallenen Sowjetsoldaten.

Während man in Ostberlin die Strecke der Rundreise so wählt, daß man mit der "Mauer" nicht in Berührung kommt, wird die Westberlin-Rundfahrt öfters daran vorbeigeführt. Nachhaltigen Eindruck hinterläßt der Besuch im alten Reichstagsgebäude mit einer umfangreichen Ausstellung über die Geschichte Berlins.

Der nächste Tag galt dem eigentlichen Ziel unserer Reise, der "Internationalen Grünen Woche, die heuer vom 25.1. bis 3.2. stattfand.

Über 30 Länder aus allen Kontinenten präsentierten ihre landesspezifischen Produkte. Sehr interessant auch die Sonderschauen wie etwa die Leistungsschau der "Deutschen Pferdezucht" mit über 130 Tieren, "Vom Korn zum Brot", "Planung im ländlichen Raum" u.a.

Auch das Berliner Nachtleben wurde von uns einer Visite unterzogen. Für die jüngeren Teilnehmer bot sich ein Besuch in Deutschlands größtem Disco-Tempel, dem "Metropol" als besonderes Erlebnis.

Sonntag morgen wurde die Rückreise angetreten. Die Grenzabfertigung der DDR Behörden gestaltet sich etwas kompliziert. Aus betonierten Unterständen starren MG Läufe auf die Wartenden.

In der Nähe von München wurde gerade zur Fütterungszeit ein Landw. Betrieb besichtigt. Dieser Betrieb wurde absichtlich gewählt, um den an der Landwirtschaft interessierten Teilnehmern ein extremes Beispiel zu präsentieren.

Das Gebäude gleicht schon von außen eher einer Fabrik als einem Stall. Dieser Bauer hat sich auf die Einstellerproduktion verlegt, dort werden sie Fresser genannt. 1000 (eintausend) Kälber gleichzeitig befinden sich in dem in mehrere Päume unterteiltem Stall. Drei mal im Jahr wird umgewälzt, so daß dieser Betrieb im Jahr 3000 Fresser an die Mäster im Großraum München verkauft.

Die Kälber kauft er bei Versteigerungen zu 50 oder 100 Stück gleichzeitig. Die Ställe sind voll klimatisiert.

Das Milchpulver zur Herstellung der Tränke wird im Tankwagen zu 10 Tonnen geliefert und in einen Silo geblasen. Von dort kommt es in eine Mixanlage, die von einem Computer gesteuert wird. Die fertige Tränke wird dann über ein Rohrleitungssystem in die Ställe gepumpt. Dort wird mit einem Schlauch die Tränke in die Eimer gefüllt. Die Kälber bekommen auch kein Heu zu fressen. Maissilage vermischt mit Kraftfutter und Stroh wird vorgegeben. Etwa nach 3 Wochen nach der Umstellung von der Milch werden die Kälber wieder verkauft.

Müde aber zufriedener und mit vielen neuen Eindrücken kamen wir spät abends wieder in Dölsach an.

Eine Teilnehmerin

# Dölsacher Pfarrblatt

REDAKTION: MONIKA STEINLECHNER

## IN JEDEM MENSCHENLEBEN

Früh oder spät stößt du mit deinem Kopf gegen den häßlichen Querbalken, der dein Leben zu einem Kreuz macht. Du wirst krank. Du verunglückst. Ein geliebter Mensch stirbt. Dein Berufsweg wird durchkreuzt. Du wirst betrogen, im Stich gelassen durch den eigenen Mann, die eigene Frau. Man arbeitet gegen dich. Man macht dich fertig. Du kannst nicht mehr.

Dieser Querbalken kann alle Formen und Ausmaße annehmen. Er nimmt keine Rücksicht auf Titel und Position, auf Namen und Ansehen, weder auf die Dicke deiner Briefftasche noch auf deine Beziehungen oder deinen Erfolg bei den Menschen. Du bist glücklich, alles läuft wunderbar. Und plötzlich.... dieser schreckliche Querbalken. Er kann dir so zur Qual werden, daß du - zermürbt, zerschlagen - den Tod herbeisehnst.

Das Kreuz ist eine Realität in jedem menschenleben. Aber immer weniger Menschen sind ihm gewachsen. Sie nehmen es nicht mehr hin und ertragen nicht seine Last. Viele gehen daran zugrunde. Nervenärzte und Psychiater bekommen immer mehr zu tun.

Du hast keine Wahl! Du trägst dein Kreuz, oder es wird dich erdrücken. Aber du kannst es nur tragen, wenn du Sinn und Aufgabe des Kreuzes begreifen lernst. Das Kreuz bringt dich zurück zu deiner Wahrheit, zu deinem wahren



Maß eines armen, schwachen, verwundbaren, kleinen Menschenkindes. Das Kreuz kann dich aus den Dingen befreien, die dich zu ersticken drohen. Es kann dich lösen aus deiner Mittelmäßigkeit. Es ist wie eine Antenne, mit der du eine Nachricht von Gott empfangen kannst. Sie wird dich nicht von deinen Leiden erlösen, aber von der Sinnlosigkeit, der Unfruchtbarkeit des Leidens. Du kannst wieder Mensch werden.

## CARITAS

Die Caritas Haussammlung erbrachte in Dölsach (ohne Iselsberg) ca. S 21 000.- an Spenden, die Kirchensammlung ca. S 4 000.-. Allen Gebern ein aufrichtiges "Vergelts Gott" für so viel Verständnis und Großzügigkeit. Auch den Sammlern herzlichen Dank für ihren Einsatz.

Die Säcke mit den **A l t k l e i d e r n** bitte bis Donnerstag, 17. April abends an den unten genannten Sammelstellen abgeben:

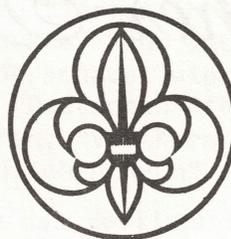
Dölsach:	Mair, vlg. Gasser
Stribach:	Halbfurter, vlg. Hanser
Göriach:	Mayerl, vlg. Blasl
Görtschach - Gödnach:	Tscharniedling, vlg. Brandstätter.

## OSTERN-Fest der Versöhnung -auch bei uns?

Viele von uns wissen aus dem Fernsehen oder aus Filmen, wie orthodoxe Christen Ostern feiern. Wie überwältigend dort der Osterjubiläum ist; Haß, Feindschaft, Familienfehden erlöschen, man sinkt einander in die Arme zum Bruderkuß: "Dies ist der Auferstehungstag! Laßt uns Licht werden und einander umarmen, Bruder zueinander sagen. Alles laßt uns einander vergeben. Christus ist auferstanden von den Toten!"

Wie blaß dagegen ist unser Osterjubiläum. Für ein paar Freunde, Verwandte haben wir Ostergrüße; vllleicht wünschen wir jemanden, den wir weniger gut kennen, gedankenlos "Frohe Ostern" - von wirklich befreiter innerer Freude ist bei uns nicht viel zu merken.

Sollten wir nicht versuchen Ostern einmal anders zu feiern? Sicherlich bestehen auch bei uns in Dölsach manche Zwistigkeiten und Streit unter Nachbarn. Wäre Ostern 1980 nicht einmal Gelegenheit, aufeinander zuzugehen und einander Vergebung zu wünschen, damit wir das Auferstehungsfest als versöhnte, erlöste Menschen miteinander feiern können!



## PFADFINDER

Am 23. April feiern wir Pfadfinder wieder das Fest unseres Patrons, des hl. Georg

Der hl. Georg, einer der vierzehn Nothelfer, soll um 277 in Kappadozien geboren sein. Er war Oberst einer römischen Legion. Wenn er auch nie, wie die Legende erzählt, einen Drachen getötet hat, so hat er doch als einer der letzten Martyrer der altrömischen Christenverfolgungen durch seinen Heldenmut dem Heidentum ein Ende bereitet. Als Sieger ging er unter Diokletian 303 in den Tod.

Georgs ritterliche Ideale waren ausschlaggebend, ihn zum Patron der Pfadfinder zu wählen:

Adel des Geistes,  
Verantwortung für andere  
Verlässlichkeit

Ideale, die immer mehr zum Verschwinden kommen.

Nehmen wir das Fest des hl. Georg zum Anlaß, uns darüber klar zu werden, daß wir nicht nur an der Uniform erkennbar sein sollen, sondern daran, wie wir übernommene Pflichten, Aufgaben und Aufträge erfüllen.

Am Mittwoch, 23. April 20.15 Uhr feiern wir im Gödnacher Georgskirchl das Fest unseres Patrons.

Die Gestaltung übernehmen die Explorer und Wichtel.

Zu dieser Maßfeier laden wir alle Eltern unserer Pfadfinder herzlich ein.

Termine: Osternacht - Treffpunkt 19.15 vor dem Heim (in Uniform)

Mittwoch, 23. April-Georgsfeier (in Uniform)



## Familie

### DER WICHTIGSTE VEREIN IST DIE FAMILIE (F. Muckermann)

Die Familie ist es, die unserer Zeit nützt. Sie tut mehr not als Kunst und Wissenschaft, als Verkehr, Handel, Aufschwung und Fortschritt. Auf der Familie ruht die Kunst, die Wissenschaft, der menschliche Fortschritt, der Staat. Sorgen wir uns daher um ein beglücktes Familienleben. Wir müssen dahin wirken, daß die Familien das werden, was Gott will, nämlich Stätten der Liebe und Geborgenheit.

### SONNTAG - TAG DER CHRISTLICHEN FAMILIE

Der Sonntag soll in seiner Gesamtheit Mitte der Gemeinde und Mitte der Familie sein. Seit fast einem Jahr versuchen wir, einen Sonntag im Monat für die Familien zu gestalten. Und diese Versuche gelingen immer wieder durch Euer Mittun, durch Eure Mitfeier. Es soll Euch allen dafür von Herzen gedankt sein.

Wir wollen weiterhin den Sonntag als Erinnerung an die Auferstehung Christi feiern. In der Eucharistiefeier werden Tod und Auferstehung Jesu gegenwärtig. Hier sollen Freude und Dankbarkeit darüber spürbar werden. Hier soll Gemeinschaft der Liebe werden, die über den Raum des Gotteshauses hinaus verbindet und verpflichtet.

Wir wollen den Spätgottesdienst um 9.30 Uhr am We i ß e n S o n n t a g den 13. April als F a m i l i e n - g o t t e s d i e n s t gestalten.

Es ladet Euch alle dazu herzlich ein  
der Arbeitskreis "Familie"

## FIRMUNG

Am Beginn eines neuen Lebensabschnittes in dem der junge Mensch nach Selbstständigkeit strebt, steht ein religiöses Zeichen der Mündigkeit - DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG.

In diesem Sakrament sollen die jungen Menschen ihr persönliches Ja zu dem sagen, was in der Taufe begonnen wurde. Sie sollen auch Anstoß und Hilfe bekommen, den Lebensweg als Christen zu finden.

Wie die Apostel nach der Geistessendung als Zeugen Christi in die Welt hinaus gingen, so soll der junge Mensch, gestärkt mit dem Geist Christi, als Christ in die Welt treten.

Ein solch entscheidendes Ereignis bedarf einer gründlichen Vorbereitung und Gestaltung. Ohne Mithilfe der Eltern ist dies schwer möglich.

man macht oft die schmerzliche Erfahrung, daß die Firmung ein einmaliges Ereignis ist, daß man brauchtumsmäßig noch mitmacht, damit man nicht aus dem Rahmen fällt oder dem Kind eine Freude nimmt. Die Firmung soll aber mehr sein als nur Brauchtum. Sie soll in unser Leben hereinreichen, in der Familie und unserer Gesellschaft spürbar werden. Den theoretischen Teil des Firmunterrichtes hat unser Herr Pfarrer bereits abgeschlossen.

Der Geist der Liebe sollte aber auch praktisch verwirklicht werden. Dazu braucht die Jugend unsere Hand, unsere Hilfe. Wir bitten Sie deshalb herzlich, uns mitzuhelfen bei der praktischen Vorbereitung der Firmlinge auf ihre Aufgaben im weiteren Leben. Es wären 3 Betreuer für Buben und 2 für Mädchen notwendig. Wenn Sie bereit sind, auch ein bischen mitzuhelfen und Verantwortung zu tragen für unsere Kinder und Jugendlichen, dann melden Sie sich bitte bei Herrn JOSEF SCHETT, Tel. 49 06.

# Oster-Brief

Der Pfarrer wünscht  
Ihnen tiefe Freude und  
Leben in Christus.

Ostern ist unser höchstes Fest. Wir glauben an unsere Auferstehung zum größeren Leben. Der erstandene und lebende Christus ist die Garantie dafür.

Der erste Höhepunkt in unserer Pfarrei ist der **P a l m s o n n t a g**. Außer Weiden nimmt auch andere Zweige, die Buben auf etwa 1m-Stangen. Nehmt zum Schmuck bitte Stoffbänder, Papier ist so faschingsmäßig. Der Einzug sei eine Huldigung für den Herrn: Kreuz, Kinder, Männer, Musik, Chor, Klerisei, Frauen. Die gesegneten Zweige kommen hinters Stubenkreuz und auf die Felder, ev. in den Stall.

Zu Ostern gehört die **B e i c h t**. Vor fast allen Gottesdiensten ist Gelegenheit und bei den Patern.

Bei den Abend-Feiern ist die ganze Gemeinde zum Tisch des Herrn eingeladen. In **B e i c h t**, Meßfeier und **K o m m u n i o n** liegt die Kraft Christi. Nach den Abendfeiern am Gründonnerstag und Karfreitag ist eine Zeit Anbetung: "Nicht einmal eine Stunde konntest du mit mir wachen..."

Das warme, lebendige Licht ist ein Zeichen der Auferstehung. Sie können es in der Osternacht von der Osterkerze holen und Ihren Verstorbenen als Gruß auf das Grab stellen, oder es in einer Laterne heimbringen und die Kerze am Tisch oder am Kreuz entzünden.

Viele haben sich schon sehr Mühe gegeben, den Friedhof wieder in Sauberkeit zu bringen.

Feiert die Feste auch daheim mit. Könnt Ihr das noch? Festkleider, gutes Essen und Trinken vom festlich gedecktem Tisch, Palmen, Licht, gesegnete Oster Speisen, das Grün bedeutet auch Leben.

DEINEN  
TOD/  
O HERR/  
VERKUNDEN  
WIR  
UND  
DEINE  
AUFERSTEHUNG  
PREISEN  
WIR/  
BIS DU  
KOMMST  
IN  
HERRLICHKEIT

Das Osterei ist ein Sinnbild der Auferstehung. Im frischen Ei ist Leben, das aus der Kalkschale brechen kann, so wie Christus lebend aus dem Felsengrab gebrochen ist. Putzt und schmückt das wertvolle Kreuz an der Wand im Wohnraum. Bastler verstehen auch eine Fastenkrippe oder ein Ostergrab zu bauen. Früher bekam man Figuren zu Leiden des Herrn zu kaufen für Stadt und Berg und Burg. Den Auferstandenen kann man vielleicht aus einer Osterkarte schneiden. Als Kugeln können kleine Christbaumkugeln dienen, gefärbte Lämpchen oder Glasmurmeln.

Dazu ein fröhliches, friedliches Gesicht, am Ostermontag geht man nach Emmaus. All das gehört zur religiösen Kultur und wird den Kindern und uns allen helfen, die Feste des Herrn wirklich zu erleben.

Für April, Mai und Juni kann ich keine Messen mehr annehmen. Ich bin weit hintenaus mit den schon bestellten.

Es dankt und grüßt

Ihr Pfarrer